

Die Kunst ruft wieder an die Hugustrasse drei

Offspace Zum dritten Mal ist das Bieler Lokal int. für den Swiss Art Award nominiert. Nach der Corona-Zwangspause geht es auch für Chri Frautschi weiter im Programm. Dieses ist äusserst vielfältig und bringt viel französische Schweiz nach Biel.

Simone K. Rohner

Und dann war plötzlich Schluss, aus, Lockdown. Das (kulturelle) Leben stand still – oder war gar alles zu Ende? Chri Frautschi tat sich mit seinem Lokal int. zusammen mit Andrea Marioni, der den Espace Libre kuratiert. «Alive from Lokal int.» hiess das Ganze und war ein Webradio. Nicht live, sondern «Alive» also, im Sinne von: Wir sind noch da, es geht weiter, irgendwie, the show must go on.

Und so gab es während des Lockdowns was auf die Ohren für willige Zuhörer. Unter anderem war Rudolf Steiner da. Nathalie Imhof oder Regina Dürig ebenso und es gab teilweise sogar Afterpartys – für zuhause versteht sich. Für das Bier musste man sich halt in der Zeit aus dem eigenen Kühlschrank bedienen. Das richtige Lokal-int.-Gefühl kam so natürlich nicht wirklich auf – ohne andere Menschen ist das nur halb so lustig.

Doch jetzt geht es wieder los. Weiter im Programm – und das Programm bietet wieder eine reiche Mischung durch viele Sparten der Kunst. Von Performance bis zu den Kopfhörerkonzerten und über die Sprachgrenzen hinaus. Seit letzter Woche gibt es bei Frautschi wieder wöchentlich Kunst zu entdecken. Den Auftakt hat Claudia Kübler aus Zürich gemacht.

Doch auch im Lokal ist die Pandemie nach wie vor präsent. Auf der Website werden folgende Schutzmassnahmen kommuniziert: 1. Name und Telefonnummer der Anwesenden werden gesammelt und zwei Wochen aufbewahrt. 2. Die Vernissagegetränke werden herausgegeben, die Selbstbedienung wird ausgesetzt. 3. Zum Desinfizieren der Hände wird ein Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt. 4. Der Raum wird gut durchlüftet. Das wäre auch ohne Pandemie keine schlechte Idee.

Swiss Art Award mal anders

In der Zwischenzeit wurde Chri Frautschis Offspace wieder für einen Swiss Art Award in der Kategorie Kunstvermittlung nominiert. Zum bereits dritten Mal.



Die Zürcher Künstlerin Claudia Kübler gestaltete den Auftakt im Post-Corona-Programm des Lokal int. ZVG

Dazu findet am Freitag auch eine Art Kennenlern-Event im Lokal int. statt, bei dem sich die Jury und die Finalisten beschnuppern können. Denn die Ausstellung in Basel findet nicht statt und alle Finalisten und Finalistinnen bekommen je 10 000 Franken dieses Jahr. Es wird also eine der wenigen Möglichkeiten dieses Jahr sein, sie kennenzulernen.

Auffällig viele Künstlerinnen sind vertreten in diesem zweiten Halbjahr. Unter anderem Fork Burke, die einen lyrischen Abend verspricht. Dies im Rahmen des Buchs «I Will Be Different Every

Time: Black Women in Biel» (das BT berichtete). Auch dabei dieses Jahr sind Laure Jolissaint, Dorothee Elisa Baumann oder Marilyne Kölbl, alle drei leben auch in Biel.

Forschung und Fotografie

Baumann arbeitet crossmedial und beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Mensch und Technologie und der Frage der Entfremdung. Sie benutzt das Medium der Fotografie zwischen Kunst und Forschung.

Vor zwei Jahren zeigte sie eine Ausstellung im Photoforum Pas-

quart unter dem Titel «Take a better Picture». Ihre Arbeiten mit Film und Fotografie fordern die betrachtende Person heraus. Eines ihrer Videos zeigt beispielsweise, wie ein Hammer auf den Auslöser einer Kamera einschlägt. Beide tun ihre Aufgabe: Der Hammer hämmert, die Kamera schießt Bilder. Der Hammer tut dies als eines der ältesten Werkzeuge der Menschheit, die Kamera als Modernes.

Noch plakativer wird die Herausforderung in der Serie «Blow up Job». Dazu verwendete Baumann Magazincover der 70er-

bis 90er-Jahre des französischen Foto-Magazins «Photo» und vergrösserte Ausschnitte davon in Weltformatgrösse.

Der offensichtlichen Sexualisierung der Frauenkörper kann man sich dadurch praktisch nicht mehr entziehen. Im Moment lebt Dorothee Elisa Baumann in New York und arbeitet dort an ihrem Forschungsprojekt. Man darf gespannt sein, was sie im Lokal int. zeigen wird.

Die Bieler Performance-Künstlerin Laure Jolissaint, geboren 1988, war das erste Mal vor zehn Jahren im Lokal, als Gast. Nun ist

Post-Corona-Programm

- Morgen: Kopfhörerkonzert mit **Gaudenz Badrutt**, Biel
- Freitag: **Swiss Art Award** Treffen der Finalisten und Jury
- 27. August: **Laure Jolissaint**, Biel
- 3. September: **Manuel Schneider**, Basel
- 10. September: **Noémie Doge**, La Chaux-de-Fonds
- 17. September: Kopfhörerkonzert mit **Thibaud Walter**, Lausanne
- 24. September: **Magali Dougoud**, Lausanne
- 1. Oktober: **Héloïse Chassepot**, Genf
- 8. Oktober: **Nicolas Ponce**, Courtedoux
- 15. Oktober: **Caroline Schattling-Villeval**, Genf
- 22. Oktober: **Daniel Kurth**, Basel
- 29. Oktober: Kopfhörerkonzert mit **Jérôme Noetinger und Antoine Chessex**
- 30. Oktober: Lyrikabend mit **Fork Burke**, Biel
- 5. November: **Damiano Curschellas**, Brüssel
- 12. November: **Giovanna Belossi**, Genf
- 19. November: **Mich Hertig**, Biel
- 26. November: **Dorothee Elisa Baumann**, Biel
- 3. Dezember: **Marilyne Kölbl**, Biel
- 10. Dezember: **Camille Kaiser**, Genf
- 17. Dezember: **Ernestyna's Boutique** sro

sie das erste Mal als Performerin dabei. Die treibende Kraft für ihre Kunst sei die Freiheit, sich mit unkonventionellen Mitteln ausdrücken zu können. Sie lernte an der Schule für Gestaltung Grafik-Design und beschreibt ihre Kunst als «Zusammenspiel zwischen Bewegung, Emotion, Farbe und Ton». Im Offspace zeigt sie eine Geschichte mit «Bewegung, Symbolen, Worten und Ritualen». Jolissaint lässt sich für ihre Performances auch von der Natur inspirieren.

Link: <https://lokal-int.ch>

Nachrichten

BIEL

Diesen Samstag: Kunst mieten

Der Kunstverein Biel führt am Samstag seine Aktion Kunstmiete durch. Von 11 bis 16 Uhr sind im Foyer des Kunsthhauses Pasquart Werke ausgestellt, die für ein Jahr gemietet werden können. Die Preise beginnen bei 50 Franken. Ziel der Aktion ist es, zeitgenössische Kunst einem breiteren Publikum näherzubringen. mt

NEW YORK

Mord an Jam Master Jay aufgeklärt

Nach 18 Jahren hat die New Yorker Polizei offenbar die Tötung des Hip-Hop-DJs Jam Master Jay der Gruppe Run-DMC aufgeklärt. Zwei Männer werden

den Aussagen der Behörde von Montag zufolge beschuldigt, den Musiker, der mit bürgerlichem Namen Jason Mizell hiess, im Streit um einen Drogendeal im Oktober 2002 in seinem Studio im Stadtteil Queens ermordet zu haben. sda

KROATIEN/IRLAND

Wegen Corona länger Kulturhauptstadt

Die Coronakrise bringt den Zeitplan für die europäischen Kulturhauptstädte durcheinander. Die diesjährigen Titelträger Rijeka in Kroatien und Galway in Irland hätten ausnahmsweise die Möglichkeit, ihren Titel bis zum 30. April 2021 zu behalten, teilte die EU-Kommission gestern mit. Entsprechend soll Novi Sad (Serbien) den Titel erst 2022 tragen, Elefsina (Griechenland) und Timisoara (Rumänien) erst 2023. sda

Ein Preis für den Erneuerer des Musiktheaters

Theater Der Opern- und Theaterregisseur Jossi Wieler wird ausgezeichnet. Er erhält den Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring.

Der mit 100 000 Franken dotierte Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring 2020 geht an den Opern- und Theaterregisseur Jossi Wieler.

Wieler wurde 1951 in Kreuzlingen geboren, lebt aber heute in Berlin. Er zähle zu den «Erneuerern des Musiktheaters», schreibt das Bundesamt für Kultur gestern in einer Medienmitteilung. Er studierte Regie an der Universität Tel Aviv, war von 2011 bis 2018 Intendant an der Staatsoper Stuttgart und realisierte Ende Februar 2020 zusammen mit Sergio Morabito Giacomo Meyer-



Jossi Wieler
Regisseur

beers «Les Huguenots» am Grand Théâtre de Genève.

Kleinkunstpreis für ein Duo

Die fünf mit je 40 000 Franken dotierten Schweizer Theaterpreise gehen an Regisseur Boris Nikitin, Puppenspielerin Kathrin Bosshard, Autor und Dramaturg Mats Staub, Szenografin Sylvie Kleiber und das Genfer Théâtre du Loup. Mit dem Schweizer Kleinkunstpreis wird das Duo Les

Diptik ausgezeichnet. Wie in der Kulturbotschaft 2021-2024 angekündigt, werden die Auszeichnungen in der Sparte Theater ab 2021 mit den Tanzpreisen zusammengeführt und jährlich unter dem Dach der Schweizer Preise Darstellende Künste im Herbst verliehen. Dieses Jahr werden sie aufgrund der Covid-19-Pandemie im kleinen Rahmen übergeben.

Eine lange Tradition

Der Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring setzt die Tradition des seit 1957 von der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur verliehenen wichtigsten Schweizer Theaterpreises fort und ehrt eine Persönlichkeit oder Institution des Schweizer Theaterschaffens. sda

Elmiger und Camenisch auf der Longlist

Literatur Die Namen auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis 2020 sind bekannt. Im Rennen ist auch der in Biel lebende Autor Arno Camenisch («Goldene Jahre») sowie mit Dorothee Elmiger eine Absolventin des Literaturinstituts («Aus der Zuckerfabrik»). Als weiterer Schweizer Autor fungiert Charles Lewinsky mit «Der Halbbart» auf der Liste. Die Literaturexperten haben aus mehr als 200 Einsendungen die aus ihrer Sicht 20 besten Bücher des Jahres ausgewählt. Am 15. September wird die Liste auf sechs Titel – die Shortlist – verkürzt. Die Siegerin oder der Sieger wird am 12. Oktober verkündet. sda